

Diesen Wünschen und Absichten gemäß sind nur wenige Artikel in dem ganzen Buche übrig geblieben, die nicht irgend eine und gewöhnlich nicht unwesentliche Verbesserung in der Sache oder im Ausdrucke bekommen haben; viele, namentlich von den rein geschichtlichen, sind so gut wie ganz umgearbeitet, einige zusammensetzende aber, die bisher fehlten, wie messenische, persische Kriege, ägyptische, assyrische, babylonische Geschichte, ganz neu hinzugefügt worden. Die große Zahl der überall vorgenommenen Berichtigungen ist dem Herausgeber ein recht schlagender Beweis gewesen, wie schwer es bei einer so umfassenden Aufgabe ist, im einzelnen die sich einschleichenden Fehler zu vermeiden; wie oft aber auch irgend ein nicht gut gewählter Ausdruck namentlich für die Jugend irreführend und der Mißdeutung unterworfen sein kann. Um so dankbarer ist der Herausgeber daher für die ihm gewordenen, gerade in dieser Beziehung sehr schätzbaren Mittheilungen gewesen und wird dies auch in Zukunft in nicht geringerem Maße sein.

Ein wohlwollender Beurtheiler der ersten Auflage in der N. Preuß. Zeitung, 1855. Nr. 57., hat die ernste und dringende Aufforderung an den Herausgeber gerichtet, bei einer neuen Auflage die biblischen Realien mit in den Kreis des Werks hineinzuziehen. So lieb dem Herausgeber persönlich diese Erweiterung gewesen wäre, und so sehr er sich gefreut haben würde, wenn er dazu hätte beitragen können, die classische mit der christlichen Bildung auch hierdurch bei der Gymnasialjugend in eine innigere Gemeinschaft bringen zu helfen: so hat er doch die Sache praktisch nicht für recht ausführbar erkennen können. Nicht weniger als das Hinderniß der sehr großen äußerlichen Erweiterung der ganzen Arbeit, durch die sie vielleicht einem beträchtlichen Theile unserer Gymnasialjugend unzugänglich geworden wäre, mußte ihn die Gefahr zurückschrecken, hier eine falsche Vermischung eines zweifachen Stoffes vorzunehmen und fördern zu helfen, der zwar wohl mit einander in der rechten Weise verbunden, aber auf keinen Fall verschmolzen werden darf. Diese Verbindung überall in rechter Weise durchzuführen und doch jener Gefahr der Verschmelzung und einer dadurch bei der Jugend hervorgerufenen schiefen oder irrigen Auffassung vorzubeugen, hat sich der Herausgeber nicht zugetraut. Auch schienen diese Umgestaltung des Werks um so entbehrlicher, da es an zweckmäßigen und tüchtigen Arbeiten auf jenem Gebiete nicht mehr fehlt, die dabei von einer richtigeren und tiefer gehenden Grundanschauung ausgehen, als solches in früherer Zeit möglich war.

Die Zahl der Illustrationen ist in dieser neuen Ausgabe eine sehr viel größere geworden, und die Leser werden dem Verleger für die mit großen Opfern verbundene Ausstattung nach dieser Seite hin zu besonderem Danke verpflichtet sein.

Die Orthographie ist einer durchgreifenden und genauen Revision unterworfen worden, hat aber, je consequenter sie behandelt wurde, desto mehr ihre eigenthümlichen Schwierigkeiten offenbart. Für das Deutsche ist trotz der Verschiedenheit der Mitarbeiter doch das wesentliche jetzt hoffentlich erreicht worden. Namentlich aber erscheint die strenge Durchführung einer rein griechischen Schreibweise bisweilen so hart und ungewohnt, daß man lieber davon abzustehen geneigt ist. Doch ist überall eine Vermischung griechischer und römischer Schreibweise sorgfältig verhütet worden.

Daß das Verwandte und Zusammengehörige aus dem griechischen und römischen Alterthume jetzt auch durchgehend in unmittelbarer räumlicher Vereinigung gegeben worden ist, wird man gewiß als eine Verbesserung ansehen. So ist es bei Bestattung, Ehe, Eid, Erbrecht, Haas, Proceß und andern Artikeln geschehen, wo früher eine unnatürliche Trennung stattfand. Aber auch eine Reihe kleiner, ihrem Wesen nach zusammengehöriger, oder leicht unter eine gemeinsame Kategorie gebrachter Artikel ist in der gegenwärtigen Bearbeitung, wie es schon die ursprüngliche Absicht war, zweckmäßig vereinigt worden. Man vergleiche u. A. die Artikel: *Αἶμα* und *Γραφή*, Haarputz, Waffen u. s. w. Auch in die früher schon gegebenen Uebersichten, wie Bildhauer, Maler u. s. w., ist jetzt manche, damals zerstreute Notiz, mit eingereicht worden, welche sich doch mit Hilfe der Verweisungen nach den Randzahlen leicht auffinden läßt.

Die Anhänge mit den tabellarischen Uebersichten der Gewichte und Münzen, denen der Herausgeber noch gern eine Vergleichung mit den heutigen Systemen, wenn das so leicht zu erreichen wäre, hinzugefügt hätte, schienen sich als nützlich zu bewähren. Ein römischer Festkalender, der nicht fehlen durfte, ist hinzugefügt worden.

Schon vor reichlich zwei Jahren ist von gegenwärtigem Werke eine holländische Uebersetzung erschienen, unter dem Titel: *Classisch Woordenboek van Kunsten en Wetenschappen*, naar Dr. Friedrich Lübker's Reallexicon des classischen Alterthums, vertaald en bewerkt door Mr. J. D. van Hoëvell, Rector van't Gymnasium te Dortrecht. Te Dortrecht, bij P. K. Braat. 1858. XVI. u. 1057 S. Lex.-8. In dieser Arbeit ist außer einer meist vorgetretenen Uebersetzung der einzelnen Artikel nur eine Anzahl von Verweisungen und kleinen Notizen mehr gegeben worden, von denen jedoch in dieser neuen Auflage wenig oder gar nicht hat Gebrauch gemacht werden können. Dagegen ist in der gegenwärtigen Bearbeitung auch eine nicht ganz kleine Zahl neuer Artikel angenommen worden, die für das Lesen der Classifier und den Gebrauch unserer Gymnasialjugend